







## WELCOME TO THE NAVIGATOR TO DIRECT DEMOCRACY

Weltweit kennen über hundert Staaten in ihrer Verfassung Formen der direkten Demokratie. Funktionen und Wirkungen der direkten Demokratie hängen zentral von der Art des Instrumentes ab – ob Initiative oder Referendum. Der Direct Democracy Navigator erforscht die Grundlagen der direkten Demokratie weltweit und bietet Orientierung.

## VORSTELLUNG DES PROJEKTES «DIRECT DEMOCRACY NAVIGATOR»

Von einem Netzwerk aus Wissenschaft und Zivilgesellschaft in Europa kam in den 2000er Jahren der Impuls zur Entwicklung des Direct Democracy Navigator. Ziel war es, die Vielfalt der direkten Demokratie weltweit nach wissenschaftlichen Standards abzubilden. Grundlagenforschung und Expertenwissen zur direkten Demokratie sollen nachvollziehbar und transparent zur Weiterentwicklung demokratischer Mitbestimmung beitragen.

Seit 2010 ist so ein umfassender Datensatz aufgebaut worden, der aktuell etwa 2000 Rechtsformen der direkten Demokratie in über 100 Staaten enthält. Im Frühjahr 2021 hat eine neue Phase dieses wissenschaftlichen Informations- und Bildungsprojektes begonnen. Die Trägerorganisationen, die Schweizer Demokratie Stiftung und Democracy International haben das Liechtenstein-Institut als weiteren Partner gewonnen.

Durch das Renommee des Liechtenstein-Instituts in der Forschung zur direkten Demokratie wird die wissenschaftliche Ausrichtung des Navigators weiter gestärkt und die Sichtbarkeit erhöht. Die neue Kooperation ist mit dem Willen verbunden, den Navigator für die Anforderungen der 2020er Jahre weiterzuentwickeln. Im März 2023 wurde die komplett überarbeitete Homepage der Öffentlichkeit vorgestellt.

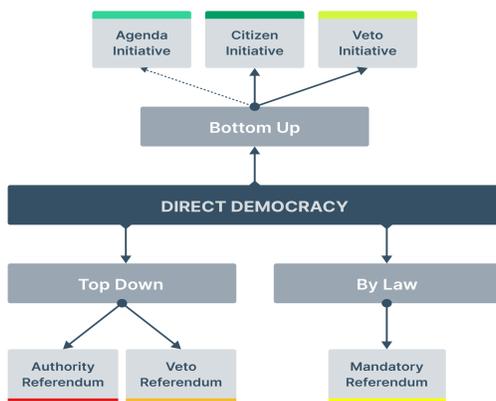


Projektleiter  
Dr. Eike-Christian Hornig  
Politikwissenschaftler und  
Forschungsbeauftragter am  
Liechtenstein-Institut  
Eike-Christian.Hornig@liechtenstein-institut.li

### METHODEN

#### DIRECT DEMOCRATIC INSTRUMENTS

Insgesamt unterscheiden wir fünf Typen von Instrumenten der direkten Demokratie: (1) Citizen Initiative, (2) Veto Initiative, (3) Authority Referendum, (4) Veto Referendum und das (5) Mandatory Referendum. Die Agenda Initiative ist ein Sonderfall im Bereich der direkten Demokratie, der hier ebenfalls aufgeführt wird.



#### COUNTRY SELECTION

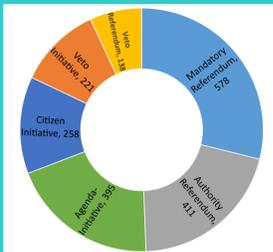
Die Auswahl der Länder basiert auf der Bewertung durch Freedom House. Nationalstaaten müssen als frei oder teilweise frei eingestuft werden, um in den Datensatz des Navigators aufgenommen zu werden. Mit dem Stichtag 1. November 2022 fallen insgesamt 144 Länder weltweit in beide Kategorien. Der Auswahl liegt die Überlegung zugrunde, dass Instrumente der direkten Demokratie ein Umfeld benötigen, das ein Mindestmaß an Freiheit gewährleistet, um zu funktionieren. Mit anderen Worten: Volksabstimmungen sind in nicht-demokratischen Systemen ebenso problematisch wie Wahlen.

### DATENSATZ

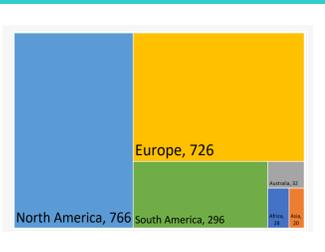
Der Datensatz des Direct Democracy Navigator bietet eine detaillierte Übersicht über etwa 2000 verschiedene rechtliche Regelungen von direktdemokratischen Instrumenten in mehr als 100 Ländern auf der nationalen, regionalen und lokalen Ebene.

Auf der Grundlage der aktuellen politikwissenschaftlichen Forschung werden zentrale Variablen der direkten Demokratie dargestellt: Kompetenzen für Auslösung und Inhalt, Verbindlichkeit, Themenausschlüsse, Quoren (Beteiligung, Zustimmung und territoriale Anforderungen) und weitere Variablen

Über ein Searchtool lassen sich gezielt einzelne Instrumente finden, als Vergleiche anstellen und entsprechende Grafiken erstellen. Unterhalb wird eine Übersicht der Datenvielfalt im Direct Democracy Navigator präsentiert.



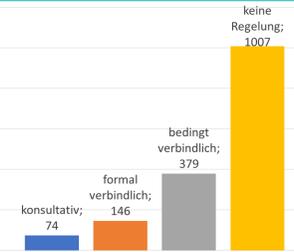
**Verteilung der 2001 Legal Designs nach Typ von Abstimmungsverfahren**



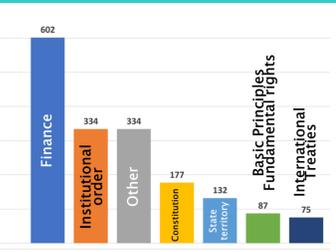
**Geographische Verteilung der Fälle im Datensatz nach Kontinenten**



**Verteilung der im Datensatz vorhandenen Fälle nach politischen Ebenen**



**Verbindlichkeit von Abstimmungen**



**Häufigkeit der von Abstimmungen ausgeschlossenen Themen**

### 4 TAKE AWAYS

#### Direkte Demokratie liegt häufig in den Händen politischer Autoritäten.

Nur etwa ein Drittel aller Instrumente erlauben einen Bottom-up-Einfluss. Bei etwa einem weiteren Drittel liegen Auslösung und Urheberschaft in der Hand politischer Autoritäten, ein letztes Drittel sieht obligatorische Abstimmungen vor. Allerdings handelt es sich bei den politischen Autoritäten häufig um Parlamente und weniger um einzelne Präsidenten.

#### Hürden begrenzen die Nutzung.

Bei Bottom-up-Instrumenten wird der Zugang durch die Unterschriftenhürde, den Sammlungszeitraum und thematische Ausschlüsse reglementiert. Allerdings ergeben sich grosse Unterschiede zwischen den politischen Ebenen (national, regional, lokal), als auch innerhalb Ebenen. Am schwierigsten ist es in Kroatien, eine nationale Abstimmung herbeizuführen (es braucht 10 % der Wahlberechtigten in 15 Tagen), am einfachsten in der Schweiz.

#### Abstimmungen mit bedingter Verbindlichkeit

Immerhin 14 % der Voten sind formal unverbindlich, bei 21 % der Abstimmungen ist die Verbindlichkeit an Bedingungen geknüpft (Höhe der Teilnahme und/oder der Zustimmung); bei weiteren 27 % sind Entscheide grundsätzlich rechtlich bindend.

#### Direkte Demokratie und Freiheit (nach Freedom House)

Länder mit direktdemokratischen Instrumenten auf nationaler Ebene sind im Durchschnitt freier als Länder ohne direkte Demokratie. Länder mit direkt-demokratischen Instrumenten, die als Instrumente der zusätzlichen Machtteilung dienen (Veto Referendum), sind freier als Länder ohne diese Instrumente.